



Pakt

Hauptschule und Wirtschaft - gemeinsam zum Erfolg!

1. Präambel

Die bayerische Hauptschule und die bayerische Wirtschaft können bereits auf eine nachhaltige und gewinnbringende Zusammenarbeit zurückblicken:

- *Gemeinsam* wurden Mindestanforderungen für die Ausbildungsreife festgelegt.
- *Gemeinsam* diskutieren und initiieren Vertreter von Hauptschule und Wirtschaft auf verschiedenen Ebenen, beispielsweise in den Arbeitskreisen *Schule Wirtschaft*, zahlreiche Maßnahmen und Projekte, um Berufsorientierung und Anschlussmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule zu verbessern.
- *Gemeinsam* haben Staatsministerium und Wirtschaft die Stärkung und Erneuerung der Hauptschule auf den Weg gebracht und sich eindeutig zu den Hauptschülerinnen und Hauptschülern bekannt.
- *Gemeinsam* mit den bayerischen Handwerksbetrieben schaffen wir es, überproportional viele Absolventen der Hauptschule in ein Berufsausbildungsverhältnis im Handwerk überzuführen und diesen damit den Einstieg in eine Karriere zu bieten, die sich über die Fortbildung zum Handwerksmeister bis hin zur Leitung des eigenen Unternehmens entwickeln kann.
- *Gemeinsam* mit den Betrieben der bayerischen Industrie- und Handelskammern gelingt es uns jährlich, ca. 17 000 Absolventinnen und Absolventen der bayerischen Hauptschulen mit einer Ausbildung in modernen und attraktiven Berufen eine Zukunftsperspektive zu eröffnen.
- *Gemeinsam* mit der vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. wurde das Modellprojekt "Rhythmisierte Ganztags Hauptschule" initiiert und erfolgreich umgesetzt.

2. Ziel des Paktes

Gemeinsames Ziel von Hauptschule und Wirtschaft ist es, die Ausbildungsreife der Schulabgängerinnen und Schulabgänger sicherzustellen und diesen Jugendlichen ein Ausbildungsplatzangebot zu unterbreiten, auch wenn dies nicht immer im Wunschberuf oder am Wunschort möglich sein sollte.

3. Angebote

Auch in Zukunft ist die Kooperation Hauptschule - Wirtschaft getragen vom festen Willen sich für die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule einzusetzen:

Die Schule bietet in dieser *Kooperation*:

- Durch individuelle Förderung, Sicherung der Kernkompetenzen in Deutsch und Mathematik und erhöhte Praxis- und Berufsorientierung vermittelt die Hauptschule ihren Schülerinnen und Schülern die erforderliche Ausbildungsreife (Siehe Anlage: Katalog mit Mindestanforderungen der Ausbildungsreife).
- Lehrkräfte und Schulräte stehen als Ansprechpartner für Betriebe und weitere externe Partner im Rahmen der Verstärkung der Berufsorientierung zur Verfügung.
- Vertreter der Wirtschaft werden in Schulleben und Unterricht einbezogen und zu Schulveranstaltungen, wie Elternabende, Lehrerkonferenzen oder Schulfesten eingeladen.

Die Wirtschaft bietet in dieser *Kooperation*:

- Die Betriebe stehen zu den Abschlüssen der bayerischen Hauptschule als verlässliche Grundlage einer fundierten Berufsausbildung.
- Betriebe bzw. Einrichtungen der Wirtschaft bieten Schülerinnen und Schülern sowie deren Lehrkräften die Möglichkeit zur Durchführung von Betriebserkundungen und Praktika.
- Vertreter und Mitarbeiter der Betriebe bringen sich nach Möglichkeit in Unterricht und Schulleben als Experten und Berater ein.
- Vertreter der Wirtschaft nehmen an den „Runden Tischen“ gemeinsam mit Vertretern der Hauptschulen, Berufsschulen und Agenturen für Arbeit teil.

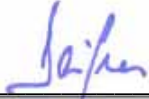
München, 26.07.2007



Siegfried Schneider
Staatsminister für Unterricht und Kultus



Heinrich Traublinger, MdL
Präsident des Bayerischen Handwerkstages



Dr. Reinhard Dörfler
Hauptgeschäftsführer
des bayerischen Industrie und Handelskammertages



Bertram Brossardt
geschäftsführendes Präsidiumsmitglied
der vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Grundanforderungen der Ausbildungsreife

Die folgende Übersicht bezieht sich auf die **Grundanforderungen der Ausbildungsreife**. Zu beachten ist, dass Schule stets **mehr** ist als Erstreben einer Mindestqualifizierung für die Ausbildung. Schule ist ein komplexer Lern- und Lebensraum und vermittelt neben beruflicher Orientierung auch Allgemeinwissen, Weiterqualifizierungen, Werte und Schlüsselqualifikationen. Sie legt die Grundlage für lebenslanges Lernen.

Der Artikel 131 „Ziele der Bildung der Bayerischen Verfassung“ fasst es treffend zusammen: „**Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden.**“

1. Definitionen

Ausbildungsreife:

Eine Person kann als ausbildungsreif bezeichnet werden, wenn sie die allgemeinen Merkmale der Bildungs- und Arbeitsfähigkeit erfüllt und die Mindestvoraussetzungen für den Einstieg in die berufliche Ausbildung mitbringt. Dabei wird von den spezifischen Anforderungen einzelner Berufe abgesehen, die zur Beurteilung der Eignung für den jeweiligen Beruf herangezogen werden (Berufseignung). Fehlende Ausbildungsreife zu einem gegebenen Zeitpunkt schließt nicht aus, dass diese zu einem späteren Zeitpunkt erreicht werden kann.

Berufseignung:

Eine Person kann dann für einen Ausbildungsberuf, eine berufliche Tätigkeit oder Position als geeignet bezeichnet werden, wenn sie über die Merkmale verfügt, die Voraussetzungen für die jeweils geforderte berufliche Leistungshöhe sind, und der (Ausbildungs-) Beruf, die berufliche Tätigkeit oder die berufliche Position die Merkmale aufweist, die Voraussetzung für berufliche Zufriedenheit der Person sind.

Vermittelbarkeit:

Vermittelbar ist eine Person, wenn bei gegebener beruflicher Eignung ihre Vermittlung in eine entsprechende Ausbildung oder berufliche Tätigkeit nicht durch Einschränkungen erschwert oder verhindert wird. Solche Einschränkungen können marktabhängig und betriebs- bzw. branchenbezogen bedingt sein, sie können aber auch in der Person selbst oder ihrem Umfeld liegen.



Merkmal der Ausbildungsreife	Kriterien / Indikatoren des Merkmals	Folgerungen für L-Verhalten / Unterricht / Schulleben
------------------------------	--------------------------------------	---

2. Merkmale der Ausbildungsreife und ihre Ausprägung im Schulleben

Kernfach Deutsch

<p>(Recht)Schreiben</p> <p>Die Jugendlichen können einfache Texte fehlerfrei schreiben und verständlich formulieren.</p>	<p>Die Schülerin / Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • schreibt Texte in lesbarer handschriftlicher Form. • kennt die Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung und kann sie anwenden. (Gefühl von Sicherheit beim Schreiben, Benutzen eines Rechtschreiblexikons bei Unsicherheiten) • kann häufig vorkommende (Fremd- / Fach-) Wörter richtig schreiben. • kann einfache Texte verständlich und zusammenhängend schreiben (ohne gravierende Fehler in Grammatik und Zeichensetzung). • kann formalisierte Texte nach Vorlage verfassen: z. B. Brief, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Ausfüllen von Formularen. (Protokoll) 	<p>Anbahnung / Steigerung des Merkmals durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wert auf ordentliche Schrift auch in den höheren Jahrgangsstufen legen • Rechtschreibunterricht als elementarer, wöchentlicher Bestandteil des Deutschunterrichts: Diktat von Texten aller Fachbereiche; Schüler korrigieren ihren Text mit Hilfe des Rechtschreiblexikons und verbessern anschließend mit Hilfe der Vorlage • Tafelanschriften, gemeinsame Hefteinträge und selbst überlegte und gestaltete Hefteinträge sichern Wissen und sind Arbeitsmethode in allen Fächern • verstärkten Wert auf die fehlerfreie Erstellung von Lebenslauf und Bewerbungsschreiben legen • strukturelle Basisarbeit des Fachs Kommunikationstechnischer Bereich bei der Erstellung von hand- und maschinengeschriebenen Briefen • Unterstützung der Schüler beim Ausfüllen von Formularen; auf Realitätsbezug ist zu achten: z. B. Anfrage auf Internetseite bzgl. Abschlussfahrt, Verwaltung von Fehlzeiten im Klassenzimmer, Hausaufgabenverwaltung.
---	--	---



Merkmal der Ausbildungsreife	Kriterien / Indikatoren des Merkmals	Folgerungen für L-Verhalten / Unterricht / Schulleben
<p>Merkmal: Lesen – mit Texten und Medien umgehen</p> <p>Die Jugendlichen können Texte lesen und verstehen</p>	<p>Die Schülerin / Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügt über grundlegende Lesefertigkeiten • kann Wortbedeutungen aus dem Textzusammenhang klären. • kann die zentrale Aussage eines Textes erfassen und Informationen zielgerichtet entnehmen. (Sinnerfassendes Lesen) 	<p>Anbahnung / Steigerung des Merkmals durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Lesefreude und Einfordern des Lesens durch Lesenächte, Besuch der Bibliothek, in oberen Jahrgangsstufen monatliche bewertete Buchvorstellungen, „Zeitung in der Schule“, Präsentation von neuem Wissen mittels eines Textes • Schule fördert Lesefertigkeit und –fähigkeit durch besondere Aktionen / Projekte / Methoden (z. B. STiKK-Modell, Vorlesewettbewerbe, Lesepatenschaften) • Verwendung eines Fremdwörterlexikons • im Deutschunterricht Wert auf die Klärung von Fremdwörtern legen und Methodik mit den Schülern entwickeln (vom Bekannten zum Neuen) • Schülerbücherei einrichten und „pflegen“
<p>Merkmal: Sprechen (mündliches Ausdrucksvermögen) und Zuhören (Gesprochenes verstehen)</p> <p>Die Jugendlichen können sich in deutscher Sprache verständlich ausdrücken und mündliche Aussagen verstehen.</p>	<p>Die Schülerin / Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann sich verständlich in der Standardsprache Deutsch äußern. • verfügt über einen für das Bewältigen von Alltagssituationen angemessenen Wortschatz. • kann sich durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen. 	<p>Anbahnung / Steigerung des Merkmals durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausreichend Fördermöglichkeiten für Schüler mit Problemen in der deutschen Sprache • Schüler stellen Anfragen bei Gemeinden, dt. Bahn, Schulleitung, Betrieben, ... selbst; keine „Bevormundung durch Lehrer“ • Bedeutung des Unterrichtsgesprächs, der Diskussionsrunde, von Methoden, wie Fishbowl, Expertenrunden, ... • „Schüler alleine lassen, nicht alles durch Lehrer vorkauen“; Erfahrungen machen lassen



Merkmal der Ausbildungsreife	Kriterien / Indikatoren des Merkmals	Folgerungen für L-Verhalten / Unterricht / Schulleben
------------------------------	--------------------------------------	---

Kernfach Mathematik

<p>Merkmal: Mathematische Grundkenntnisse</p> <p>Die Jugendlichen sind in der Lage, grundlegende mathematische Kenntnisse und Fertigkeiten anzuwenden und zutreffende Lösungen zu entwickeln.</p>	<p>Die Schülerin / Der Schüler</p> <p>Zahlen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann Rechengesetze (Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren, Dividieren) anwenden. (auch beim Einsatz von Taschenrechnern) • beherrscht einfache Prozent- und Bruchrechnung. • führt einfache Berechnungen (z. B. Kleines Einmaleins) und Überschlagsrechnungen im Kopf durch. • kann einfache Textaufgaben lösen. • beherrscht die Dreisatzrechnung. <p>Messen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann Längen, Flächen und Volumina mit Messhilfen (Maßband, Hohlmaß) bestimmen. (auch annähernd richtig schätzen) • wählt Maß-Einheiten von Größen situationsgerecht aus (insbesondere für Zeit, Masse, Geld, Länge, Fläche, Volumen und Winkel) und kann sie umwandeln. <p>Raum und Form</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnet geometrische Figuren unter Verwendung angemessener Hilfsmittel, wie Zirkel, Lineal, Geodreieck. <p>Daten</p> <ul style="list-style-type: none"> • versteht einfache graphische Darstellungen und Tabellen. (Interpretation und eigene Erstellung; Säulen-, Streifendiagramm) 	<p>Anbahnung / Steigerung des Merkmals durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellen, dass jeder Schüler seine Arbeitsmittel dabei hat (Geodreieck, Zirkel, Schere, Kleber, Bleistift, ...) • Aufgreifen von mathematischen Phänomenen des Alltags: z.B. Diagramme interpretieren, Zahlen vergleichen, schätzen, Modelle betrachten und ggf. entwerfen. • Kopfrechnen und Kopfgeometrie • Zahlenspiele als Auflockerung im Unterrichtsgeschehen. • (Schul-)Alltagsgegebenheiten aufgreifen bei Prozent- und Bruchrechnen. („Halbe Bier, Achtel- Wein, 10 Prozent Alkohol, usw.) • Geometrie im Gelände ausführen, „raus aus dem Klassenzimmer“ • Nutzen von Meterstab, Bandmaß, Lot, Wasserwaage, usw. auch von Handwerksbetrieben. • Themenbereich „Perspektivisches Zeichnen“ im Kunstunterricht behandeln. • Schätzübungen im Bereich der Maße • Schüler zum Einkaufen schicken (Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich) • Informationen für Klassenfahrten (Preisvergleiche / Rabattsysteme) durch Schüler einholen lassen. • Nutzen der Kenntnisse der „Handytarifstruktur“ – Projekt „Handy“ -> Fragestellung „Warum hast du diesen Vertrag / diesen Anbieter gewählt?“ • Erstellen von Schautafeln (Handy)
--	--	--



Merkmal der Ausbildungsreife	Kriterien / Indikatoren des Merkmals	Folgerungen für L-Verhalten / Unterricht / Schulleben
<p>Räumliches Vorstellungsvermögen</p> <p>Die Jugendlichen können sich aufgrund von Zeichnungen etwas räumlich vorstellen und in Schaubildern dargestellte Zusammenhänge erkennen.</p>	<p>Die Schülerin / Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann einfache räumliche Geometrieaufgaben lösen. (aus Modellen oder reellen Gegenständen sinnvolle Maße entnehmen) • kann Modelle und reale Gegenstände vorgegebenen Zeichnungen und Skizzen zuordnen • kann sich an Hand eines Grundrisses z.B. ein Haus vorstellen. • kann den Weg von der Wohnung zur Schule/Kirche/zum Kaufhaus nachvollziehbar aufmalen. 	<p>Anbahnung / Steigerung des Merkmals durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Landkarten, Stadtplänen im Fach Geschichte/Sozialkunde/Erdkunde; Umrechnen der Entfernungen, Orientierungsübungen • Wanderungen nach Karte, Lesen einer Wanderkarte; evtl. Umgang mit Navigationsgerät oder GPS-Gerät



Merkmal der Ausbildungsreife	Kriterien / Indikatoren des Merkmals	Folgerungen für L-Verhalten / Unterricht / Schulleben
------------------------------	--------------------------------------	---

Kernfach Arbeit-Wirtschaft-Technik

<p>Wirtschaftliche Grundkenntnisse</p> <p>Die Jugendlichen kennen einfache betriebs- und marktwirtschaftliche Zusammenhänge</p>	<p>Die Schülerin / Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennt das wirtschaftliche Ziel unternehmerischen Handelns. (Soziale Verpflichtung, Lebensunterhalt, Geldverdienen und persönliche Entwicklung) • hat ein Grundverständnis von Pflichten und Rechten aus Verträgen und Geschäften (Ausbildungsvertrag, Kaufvertrag). 	<p>Anbahnung / Steigerung des Merkmals durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführen von Projekten (Markt in der Schule, ...) • Einrichten von Schülerfirmen • Thematisierung der Eigenverantwortung für Lebensplanung in Arbeit-Wirtschaft-Technik • Lernen an außerschulischen Lernorten und in Betrieben • Erhöhung der Anzahl der Praktika / Praxistage • Einbezug externer Experten um Ziel schulischen Handelns und Lernens zu sehen und Praxis zu vermitteln
--	---	---



Merkmal der Ausbildungsreife	Kriterien / Indikatoren des Merkmals	Folgerungen für L-Verhalten / Unterricht / Schulleben
------------------------------	--------------------------------------	---

Sozialkompetenzen

<p>Merkmal: Kritik- und Konfliktfähigkeit Kritikfähigkeit zeichnet eine Person aus, die bereit und in der Lage ist, mit Fehlern anderer konstruktiv und fair umzugehen und auch eigenes fehlerhaftes Handeln wahrzunehmen und zu korrigieren.</p> <p>Konfliktfähigkeit beinhaltet, Interessengegensätze zu erkennen und die Bereitschaft, sie zuzulassen und einvernehmlich zu überwinden.</p>	<p>Die Schülerin / Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nimmt Kritik auch an der eigenen Leistung oder am eigenen Verhalten an. • kann Kritik sachlich begründen. (Diskussionsfähigkeit) • zeigt gegenüber Fehlern anderer angemessene Geduld und Toleranz. <ul style="list-style-type: none"> • spricht eigene Bedürfnisse zur rechten Zeit deutlich an. (auch: Selbstbewusstsein) • lässt auch stark von der eigenen Meinung abweichende Vorstellungen anderer zu. (Toleranz) 	<p>Anbahnung / Steigerung des Merkmals durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • L – S – Gespräche (päd. Bezug) • Diskussionen in Deutsch / Sachfächern • Übernahme von Klassenämtern • Gruppenarbeit mit anschließender Metadiskussion über Ablauf, Ergebnisse der Diskussion • Präsentation von Unterrichts- / Gruppenergebnissen und anschließender Bewertung / Bepunktung durch Klassenkameraden • demokratischer Führungsstil des Lehrers / Rektors → SMV • Besprechung und evtl Benotung von Werkstücken / Bildern im Kunst- / Gewerblich-technischer Bereich- / Werkunterricht im Klassenverband • Vortrag eines Referats mit anschließender Diskussion über Stil und Inhalt
--	---	---



Merkmal der Ausbildungsreife	Kriterien / Indikatoren des Merkmals	Folgerungen für L-Verhalten / Unterricht / Schulleben
<p>Merkmal: Leistungsbereitschaft und Durchhaltevermögen</p> <p>Bereitschaft, sich beim Bearbeiten von Aufgaben nach Kräften einzusetzen, und das Bestreben, möglichst gute Ergebnisse zu erzielen (auch bei „unbeliebten“ Aufgaben).</p> <p>Die Jugendlichen sind in der Lage, auch gegen innere und äußere Widerstände und bei Misserfolgen, ein Ziel oder eine Aufgabe in einem überschaubaren Zeitraum zu verfolgen</p> <p>Die Jugendlichen sind in der Lage, eine Tätigkeit über längere Zeit auszuüben, ohne sich ablenken zu lassen.</p> <p>Die Jugendlichen können mündlich oder schriftlich dargestellte sowie wahrgenommene Sachverhalte behalten.</p>	<p>Die Schülerin / Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • widmet sich Aufgaben mit angemessener Intensität. • beendet eine übertragene Aufgabe erst, wenn sie vollständig erfüllt ist. (Motivation) • erfüllt Aufgaben und Ziele, die einen kontinuierlichen Arbeitseinsatz erfordern. (Wissen um Verantwortung im Netz / Team der Firma / Gruppe) • verfolgt ein Ziel/eine Aufgabe mit erneuter Anstrengung angemessen weiter, wenn vorübergehende Schwierigkeiten auftauchen oder erste Erfolge ausbleiben. (Fähigkeit des Überdenkens / Planens) • beendet eine gestellte Aufgabe, obwohl die Mitschüler/innen sich (schon) über Freizeitaktivitäten unterhalten. • kann sich nach der Schule noch mit Dingen beschäftigen, für die Konzentration benötigt wird. • kann Arbeitsaufträge auch nach längerer Zeit wiederholen. • kann sich an die räumliche Lage von Gegenständen erinnern. • weiß nach längerer Zeit noch, welches Werkzeug sie/er bei einer bestimmten Aufgabe verwendet hat. 	<p>Anbahnung / Steigerung des Merkmals durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hartnäckigkeit und Konsequenz des Lehrers bei Arbeiten im Unterricht und bei Projekten • Einbringen der Interessen / des Wissens / des „Expertentums“ des Schülers in Unterrichtsplanung (intrinsische Motivation) • Verteilung von „Rollen“ bei Gruppenarbeiten (Gruppensprecher, Zeitnehmer, Referent, Materialdiener); wichtig: Wechsel der Rollen • Übungen zur Konzentration (Zahlenrätsel, Suchrätsel, Spiele im Klassenzimmer) • Medienerziehung; Planung von Freizeit, Diskussion über Rolle des TV oder PC / Internet • Aufsatz verbessern lassen und auch Zweitentwurf korrigieren und wieder die Änderungen einarbeiten lassen • Komplexe Sachaufgabe strukturiert erarbeiten und Lösungswege darstellen • Projekt fächerübergreifend planen, durchführen und auswerten • Laufdiktate zur Konzentrationssteigerung • Kopfrechenphase in Mathematik als festen Bestandteil



Merkmal der Ausbildungsreife	Kriterien / Indikatoren des Merkmals	Folgerungen für L-Verhalten / Unterricht / Schulleben
<p>Merkmal: Kommunikationsfähigkeit, Selbsteinschätzung- und Informationskompetenz</p> <p>Kommunikationsfähig ist eine Person, wenn sie sich verbal und non-verbal verständlich ausdrücken kann und Botschaften anderer angemessen zu interpretieren und darauf zu reagieren weiß.</p> <p>Bereitschaft und Kompetenz, mit den Mitgliedern einer Gruppe ziel- und aufgabenorientiert zu kooperieren.</p> <p>Jugendliche können den Lebensalltag selbstständig strukturieren und bewältigen und übertragene Aufgaben eigenständig erledigen.</p> <p>Jugendliche kennen ihre eigenen Bedürfnisse und berufsbedeutsamen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse und können diese mit wesentlichen Aspekten und Anforder-</p>	<p>Die Schülerin / Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • hört aufmerksam zu. (Blickkontakt; Zeichen des Verstehens) • kann sachgerecht antworten oder nachfragen. • achtet auf einfache nonverbale Botschaften. • kann wichtige Informationen unverfälscht weitergeben. (Bewusstsein der Lüge / Verfälschung) • ist im Umgang mit anderen Menschen offen. (Toleranz) <ul style="list-style-type: none"> • bringt eigene Erfahrungen und Wissen ein. • ist bereit und in der Lage, anderen zuzuhören und von anderen zu lernen. • ist bereit, eigene Interessen zurückzustellen, wenn es die Ziele des Teams erfordern. <ul style="list-style-type: none"> • kann den Lebensalltag (Aufstehen, Kleiden, Weg zur Schule/Arbeit) selbstständig bewältigen. • kann selbstständig Anrufe mit Institutionen, Arbeitgebern usw. führen (z. B. um Termine zu vereinbaren, sich krank zu melden). • erledigt Aufgaben aus eigenem Antrieb und beschafft sich die erforderlichen Informationen und Hilfsmittel. <ul style="list-style-type: none"> • kann eigene berufsbedeutsame Interessen, Vorlieben, Neigungen und Abneigungen benennen. • benennt eigene Werthaltungen. 	<p>Anbahnung / Steigerung des Merkmals durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzung und Einforderung von ordentlichem Benehmen im Schulhaus / Unterricht • Behandlung des Themas Mimik / Gestik in Deutsch und Physik/Chemie/Biologie • Rollenspiele / Pantomime als Methode im Unterricht • Lernen an außerschulischen Lernorten • gemeinsame Unternehmungen (Klassenfahrten, Schulsportkurse, Abschlussfahrten) als „Trainingsraum“ für Informationssuche, Organisation, Strukturierung des Alltags • Wertlegung im Unterricht aller Fächer auf Eigentätigkeit des Schülers bei der Literaturrecherche, Informationssuche, Gewinnung von Ansprechpartnern, Ausfüllen von Formularen, Kontakt mit Behörden / Banken; → Schüler „alleine“ lassen; Schonraum „Schule“ altersspezifisch abbauen. • Berufsorientierung im Unterricht und besonders im Profulfach Arbeit-Wirtschaft-Technik durch Kontakt mit Berufsberatern, IHK, HWK, Arbeitsagentur (BIZ) • Üben von Vorstellungsgesprächen in Deutsch



Merkmal der Ausbildungsreife	Kriterien / Indikatoren des Merkmals	Folgerungen für L-Verhalten / Unterricht / Schulleben
<p>rungen von Berufen in Beziehung setzen. Sie nutzen vorhandene Informationsmöglichkeiten, um sich über Berufe und deren Anforderungen zu informieren. Jugendliche können ihre Motive für eine Berufswahlentscheidung wahrnehmen und benennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • benennt eigene Stärken und Schwächen. • hat sich über Berufe und ihre Anforderungen informiert. • benennt Gründe für die eigene Berufswahlentscheidung. 	
<p>Merkmal: Verantwortungsbe- wusstsein</p> <p>Jugendliche haben die Fähigkeit und die Bereitschaft, für das eigene Handeln Verantwortung zu tragen. Das bedeutet, dass sie für die eigenen Handlungen einstehen und die Konsequenzen dafür tragen.</p> <p>Jugendliche nehmen verbindliche Vereinbarungen ernst und halten sie – soweit es die äußeren Umstände erlauben – ein.</p> <p>Jugendliche gehen beim Erfüllen von Aufgaben gewissenhaft und genau vor mit dem Ziel eines fehlerfreien Arbeitsergebnisses.</p>	<p>Die Schülerin / Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernimmt Verantwortung für Aufgaben, die vereinbart wurden (z. B. in Familie, Schule, Sport, Verein). • geht verantwortungsvoll mit sich selbst um (Gesundheit, Konsumgewohnheiten). • vermeidet Gefährdungen der eigenen und anderer Personen. • übernimmt Verantwortung für anvertraute Materialien, Geräte usw. <ul style="list-style-type: none"> • erscheint pünktlich zum vereinbarten Termin (Unterricht, Praktikum, Beratungsgespräch). • entschuldigt sich rechtzeitig, wenn er/sie eine Vereinbarung nicht einhalten kann. • erledigt einen Arbeitsauftrag termingerecht. <ul style="list-style-type: none"> • geht mit schriftlichen Unterlagen, Dokumenten, Arbeitsmaterialien und Werkzeugen achtsam, pfleglich und sachgerecht um. • beachtet beim Erfüllen eines Auftrags gewissenhaft sämtliche Hinweise und Vorschriften. 	<p>Anbahnung / Steigerung des Merkmals durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verteilung von Klassenämtern • Gesundheitserziehung (= Werteeziehung) in Physik/Chemie/Biologie und Sport (Ernährung, Sexualität, Bewegung) • Kenntnis von Grundgesetz und Arbeitsschutzgesetzen • Vermittlung der Verantwortung für Geräte und Materialien in den arbeitspraktischen Fächern, wie Kommunikationstechnischer Bereich, Gewerblich-technischer Bereich und Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich • Einforderung von Pünktlichkeit und Ahndung von nicht gemachten Hausaufgaben / verpassten Terminen (Konsequenz des Lehrers) • Kontrolle der Heftführung auch in den oberen Jahrgangsstufen. • Unterricht über richtiges Lesen und Verstehen von Arbeitsaufträgen (Unterstreichen, Wiederholen mit eigenen Worten, ...)



Merkmal der Ausbildungsreife	Kriterien / Indikatoren des Merkmals	Folgerungen für L-Verhalten / Unterricht / Schulleben
<p>Merkmal: Umgangsformen</p> <p>Jugendliche verhalten sich in der jeweiligen Situation angemessen höflich, respekt- und rücksichtsvoll.</p>	<p>Die Schülerin / Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwendet die Anreden „Du“ und „Sie“ situationsangemessen. • benutzt eine der Situation angemessene Sprache. • begrüßt andere Menschen in angemessener Form (persönliche Anrede, Blickkontakt, Händeschütteln, Vorstellen der eigenen Person). • ist bereit, die gängige Kleiderordnung der beruflichen Bezugsgruppe im beruflichen Zusammenhang für sich zu akzeptieren. • begegnet anderen Menschen mit Respekt. 	<p>Anbahnung / Steigerung des Merkmals durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzung, Vorbildfunktion des Lehrer und Einforderung von / bei Umgangsformen im Alltag • Thematisierung der Kleidungsordnung in Schule / Beruf • Werteunterricht in Religion und Ethik
<p>Merkmal: Bearbeitungsgeschwindigkeit</p> <p>Die Jugendlichen können einfachere Aufgaben mit Routinecharakter oder solche, mit denen Sie vertraut sind, in einer bestimmten Zeitdauer erledigen</p>	<p>Die Schülerin / Der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann Aufgaben, die wenig Überlegung fordern, zügig abarbeiten. • kann Aufgaben, bei denen sich der Arbeitsablauf oft wiederholt, zügig erledigen. • kann bei Klassenarbeiten/Schulaufgaben meistens alle Aufgaben bearbeiten und sich die Zeit einteilen. 	<p>Anbahnung / Steigerung des Merkmals durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung von Zeitplanung bei Hausaufgaben / Organisation des Nachmittags • Einschätzen von Arbeitszeit zum Erreichen eines Ergebnisses • Aufstellen von Orga-Plänen mit Spalte „Zeit“

3. Hinweise zur Verwendung dieser Auflistung:

- Weitere nicht oder kaum von der Schule zu beeinflussende Faktoren, wie zum Beispiel entwicklungspsychologische Anlagen oder körperliche Leistungsfähigkeit, spielen beim Erreichen der Ausbildungsreife auch eine Rolle. Der Fortschritt der körperlichen Reife und der allgemeine Gesundheitszustand sollen den physischen Mindestanforderungen eines Acht-Stunden-Tages gerecht werden.
- Die Auflistung der Folgerungen für L-Verhalten / Unterricht / Schulleben beinhaltet Beispiele und Anregungen. Sie ist nicht als abgeschlossene Liste zu verstehen.
- Diese Zusammenstellung der Grundanforderungen für Ausbildungsreife dient als Basis für die Erstellung eines Mottos / Profils einer Klasse, Jahrgangsstufe oder Schule und kann in Zusammenarbeit mit Schülern und Elternvertretern als oberste Handlungsanweisung und Ziel weiter konkretisiert werden.

